



# Konzeption des Abenteuerspielplatzes Freiburg

Stand: April 2020

Stadt Freiburg im Breisgau  
Amt für Kinder Jugend und Familie  
Abenteuerspielplatz Freiburg  
Bugginger Str. 81b, 79114 Freiburg  
Tel.: 0761-445166, Fax.: 0761-4538022  
Homepage: [www.freiburg.de/abenteuerspielplatz](http://www.freiburg.de/abenteuerspielplatz)

Freiburg   
IM BREISGAU

## INHALT

<b>I. Der Abenteuerspielplatz Freiburg</b>	<b>3</b>
a. Die Einrichtung	3
b. Trägerschaft und rechtliche Grundlagen	3
c. Lage und Gelände	4
d. Das Team und seine Werte	4
e. Ehrenamtliches Engagement	5
f. Öffnungszeiten	5
<b>II. Zielgruppen</b>	<b>5</b>
Kinder und Jugendliche	5
Schüler_innen	6
<b>III. Grundprinzipien der Offenen Arbeit des Abenteuerspielplatzes</b>	<b>6</b>
<b>IV. Bildung für Nachhaltige Entwicklung</b>	<b>6</b>
<b>V. Ziele</b>	<b>7</b>
Primärerfahrungen ermöglichen	7
Förderung der Bewegungsfähigkeit (Motorik)	7
Erlernen von handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten	7
Entwicklung von Kreativität	7
Förderung der Entwicklung der Sinne	7
Lernen, auf eine gesunde Ernährung zu achten	7
Stärkung des Selbstvertrauens	7
Förderung der Kritikfähigkeit	7
Förderung der Selbstständigkeit	7
Verantwortung übernehmen	8
Konfliktfähigkeit fördern	8
Kooperationsfähigkeit fördern	8
Forderung von Partizipation	8
Verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur	8
<b>VI. Arbeitsbereiche – Aktivitätsbereiche</b>	<b>8</b>
Freies Spielen	8
Spielen und lernen im Drachennest	8
Kreativ- und Holzwerkstatt	8
Metallwerkstatt und Schmiede	9
Hüttenbau	9
Tierbereich	9
Natur und Umwelt	9
Kochen und Backen	9
Sport	10
Freizeiten	10
Feste und Aktionen	10
Musisch-kulturelle Aktivitäten	10
Soziale Gruppenarbeit	10
Mädchenarbeit	10
Jungenarbeit	10
Migration und Interkultur –Vielfalt wertschätzen	11
Inklusion	11
<b>VII. Pädagogische Methodik</b>	<b>11</b>
a. Naturpädagogik	12
b. Umweltpädagogik	12
c. Erlebnispädagogik	12

d.	Tiergeschützte Pädagogik	12
e.	Pädagogische Methodik in nachhaltigen Bildungsangeboten für Schulen	13
<b>VIII.</b>	<b>Stadtteilorientierung und Vernetzung</b>	<b>13</b>
<b>IX.</b>	<b>Kooperationen</b>	<b>13</b>
	Abenteuerschule e.V.	13
	Schulen	13
	Kindergärten, Horte und Träger der Schulkindbetreuung	13
<b>X.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>14</b>
<b>XI.</b>	<b>Evaluation</b>	<b>14</b>

## I. Der Abenteuerspielplatz Freiburg

### a. Die Einrichtung

Der Abenteuerspielplatz Freiburg (ASP) wurde 1975 als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit gegründet und hat sich in den letzten Jahren zu einer Umwelt- und Bildungseinrichtung weiterentwickelt. Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren finden zum einen im offenen Kontext, zum anderen in Zusammenarbeit mit Grund- und weiterführenden Schulen statt. In diese Neukonzeption wurden die Arbeit mit Schulen umfassend eingearbeitet. Von der Fachabteilung wird die Entwicklung des ASP ausdrücklich begrüßt.

### b. Trägerschaft und rechtliche Grundlagen

Träger der Einrichtung ist die Stadt Freiburg, dort das Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKJ). Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) bildet die Rechtsgrundlage für die Offene Arbeit. In ihm wird die Jugendarbeit definiert, zu der auch die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zählt. Insbesondere § 11 ist hier zu nennen. In ihm werden die Ziele und Leistungen konkret beschrieben.

### c. Lage und Gelände

Der Abenteuerspielplatz befindet sich zwischen den Wohngebieten Weingarten, Betzenhausen und Rieselfeld am Rand des Dietenbachparks. Er hat eine Größe von fast 11.000 qm, wovon 6.600 qm als Spielfläche dienen und ca. 4.000 qm als Weidefläche für die Tiere genutzt werden.

#### **Zum Gelände gehören:**

- Haus mit großem Gruppenraum, drei Büroräumen, Sanitäranlagen, Werkstatt und Lagerräumen
- Koppel, Reitbahn und Stallungen mit Pferden, Ziegen und Hühnern
- Spielbereich mit Bolzplatz, Sandkasten, Wiese, Bach und kleinem, gestauten See
- Hütten- und Bauareal mit Feuerstelle
- Metall-, Holz- und Kreativwerkstatt, Schmiede
- Bäckerei mit Holzofen
- Garten und Hochbeete
- Seilgarten

### d. Das Team und seine Werte

Auf dem Abenteuerspielplatz arbeiten Sozialpädagog\_innen und Erzieher\_innen zusammen und begleiten den Bildungs- und Sozialisationsprozess der Kinder und Jugendlichen professionell. Fast alle Mitarbeiter\_innen haben eine zweite berufliche, zum Teil handwerkliche Ausbildung sowie Zusatzqualifikationen (Theaterpädagogik, Erlebnispädagogik, Reitpädagogik), was sich positiv auf das Angebotsspektrum auswirkt.

Die Werte des Teams sind die Basis unserer Arbeit und

#### **Zuverlässigkeit**

Wir halten Absprachen und Zusagen zeitlich wie inhaltlich ein und erledigen Aufgaben verantwortungsbewusst - falls nicht möglich, kommunizieren wir dies.

#### **Flexibilität**

Wir reagieren – im Rahmen der Ziele und Interessen der Einrichtung sowie der Kapazität der Mitarbeitenden - spontan, kompromissbereit und lösungsorientiert auf unvorhergesehene Situationen.

#### **Zielstrebigkeit**

Wir arbeiten strukturiert sowie reflektiert mit Willenskraft und Disziplin, um unsere vereinbarten bzw. selbstgesteckten Ziele zu erreichen.

#### **Humor**

Über sich selbst und gemeinsam mit anderen lachen zu können, ist eine wichtige Grundlage für ein harmonisches Miteinander.

#### **Achtsamkeit**

Wir nehmen uns selbst, unsere Mitmenschen und alles was uns umgibt, bewusst wahr und gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um. Ohne direkt zu bewerten, wollen wir unsere Umwelt sehen, hören und spüren.

#### **Offenheit**

Wir setzen uns neugierig, aufmerksam und unvoreingenommen selbst mit ungewöhnlichen Ideen und Wegen auseinander. Aufrichtig, ehrlich und mutig kommunizieren wir miteinander; auch auf die Gefahr hin, dass Konflikte entstehen.

#### **Akzeptanz**

Wir nehmen die Mitglieder des Teams als Menschen mit all ihren Facetten gleichwertig an, sofern diese den Zielen der Einrichtung nicht entgegenstehen oder die Zusammenarbeit im Team beeinträchtigen

### Selbstsicherheit

Wir reflektieren unser persönliches und berufliches Handeln stetig und sind uns unserer Fähigkeiten bewusst. Im Prozess wollen wir miteinander wachsen und sehen das Erlangen von neuen Kenntnissen und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung als Voraussetzung. So ist es uns möglich, unser Handeln selbstbewusst und überzeugt im Konsens nach Außen vertreten zu können.

#### e. Ehrenamtliches Engagement

Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit auf dem Platz und Ausdruck gelebter Solidarität und Teilhabe. Neben den Ehrenamtlichen sind zudem Praktikant\_innen und Honorarkräfte in die pädagogische Arbeit involviert. Durch eine qualifizierte Begleitung, kontinuierlichen Austausch und Fortbildungen wird eine gute Zusammenarbeit im Team und die erforderliche Fachlichkeit sichergestellt.

#### f. Öffnungszeiten

Offene Angebote am Nachmittag	<u>Winterzeit:</u> Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr (ab 29.10.2019) <u>Sommerzeit:</u> Dienstag bis Freitag von 9 bis 14 U14 bis 18 Uhr (bis 25.10.2019 und ab 30.3.2020)
Angebote für Schüler_innen des Adolf-Reichwein-Bildungshauses in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzentrum Weingarten	Montagnachmittag von 14 bis 16 Uhr
Bildungsangebote für Schulklassen	Diese finden in der Regel Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr sowie nach Absprache statt.
Besuch von Kindergärten	Nach Absprache Freitagvormittag von 9 bis 12 Uhr

## II. Zielgruppen

### Kinder und Jugendliche

Der Abenteuerspielplatz ist grundsätzlich für Menschen jeden Alters offen, die offenen und halboffenen Angebote und die Gruppenangebote sind jedoch für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren konzipiert. Sie bilden die Hauptbesucher\_innengruppe. Während jüngere Kinder vor allem aus benachbarten Wohngebieten kommen, finden ältere Kinder auch aus entfernteren Stadtteilen den Weg auf den ASP. Auch Jugendliche, die oft schon als Kinder den Platz besucht haben, finden hier anspruchsvolle und verantwortungsvolle Betätigungsfelder, zum Beispiel bei handwerklichen Aufgaben oder im Bereich der Tierhaltung. Hieraus kann eine dauerhafte ehrenamtliche Tätigkeit entstehen, die bis ins Erwachsenenalter hineinreicht.

Kindergartengruppen können den Platz am Freitagmorgen nutzen und eigene Angebote durchzuführen.

## Schüler\_innen

Die zweite große Zielgruppe bilden Schulklassen von Freiburger Grundschulen und weiterführenden Schulen. Für sie wurden Bildungsangebote konzipiert, die sich inhaltlich am Lehrplan (BW) orientieren.

### III. Grundprinzipien der Offenen Arbeit des Abenteuerspielplatzes

- Freiwilligkeit des Besuchs und der Teilnahme an allen Angeboten und Maßnahmen
- kostenloser Besuch
- überwiegend Arbeit mit offenen Gruppen
- keine Ausgrenzung von Einzelnen oder Gruppen
- Begegnungsmöglichkeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Eltern und Mitarbeiter\_innen) Behinderte und Nichtbehinderte, Migrant\_innen und Deutsche
- Offenheit für neue Ideen und Vorgehensweisen, für alternative Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten
- kulturelle, weltanschauliche und politische Ungebundenheit

Außerdem ist die Kontinuität der Arbeit ein wichtiges Prinzip, um feste und vertraute Beziehungen zwischen den Besucher\_innen und Mitarbeiter\_innen zu schaffen. Dies ist nur möglich, wenn die Existenz des Platzes gesichert ist und die hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen fest angestellt sind.

Es müssen Freiräume für Kinder und Jugendliche geschaffen werden, damit sie eigene Spielformen entwickeln und Ideen verwirklichen können.

Die Transparenz der Strukturen durch regelmäßige Abläufe ermöglicht es, dass Kinder und Jugendliche das Geschehen in der Einrichtung durchschauen können und verhaltenssicher werden.

Träger und Pädagog\_innen sorgen für echte Formen der Partizipation (gem. §§ 8,11 SGB VIII und §41a GemO), pflegen und überprüfen diese immer wieder mit den Kindern und Jugendlichen, damit der Platz nicht nur für sie, sondern auch von ihnen gestaltet wird. Dadurch wird die Einrichtung auch für Kinder und Jugendliche veränderbar und ermöglicht so die Erfahrung der Selbstwirksamkeit

### IV. Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Der Abenteuerspielplatz Freiburg hat seit seiner Eröffnung 1975 immer Aspekte der Nachhaltigkeit in seine pädagogische Arbeit integriert. Umweltschutz, ökologische Verantwortung und Ressourcenschonung, die Stärkung der Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen und Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernkompetenz sind bis heute Kernziele unserer pädagogischen Arbeit.

Im Rahmen des Weltaktionsprogramms der UNESCO „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ und der Freiburger Initiative zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung wollen wir diese Bereiche ausbauen und weiterentwickeln. Vor dem Hintergrund aktueller nationaler und globaler Entwicklungen und Problemlagen werden wir unsere Kernthemen noch stärker aus den vier Perspektiven Kultur erleben, soziale Gerechtigkeit, Schutz der Umwelt und nachhaltige Ökonomie beleuchten und gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen konkrete Lösungsansätze erarbeiten.

## V. Ziele

### Primärerfahrungen ermöglichen

Der Umgang mit Erde, Feuer, Wasser, Pflanzen und Tieren ermöglicht eine unmittelbare und direkte Erfahrungen der Natur und Umwelt und erweitert das durch Schule und Medien (vor allem Fernsehen und Internet) vermittelte Wissen um das eigene Erleben, Fühlen und Begreifen von Zusammenhängen und naturwissenschaftlichen Grundlagen.

### Förderung der Bewegungsfähigkeit (Motorik)

Laufen, rennen, klettern, hangeln, balancieren und barfuß laufen ermöglichen Körpererfahrungen, die in unserer technisierten Welt und Wissensgesellschaft mehr und mehr in den Hintergrund treten, für die ganzheitliche Entwicklung und Gesundheit von Kindern jedoch unerlässlich sind.

### Erlernen von handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Trennung von Lebenswelt und Arbeitswelt der Erwachsenen verhindert direkte Erfahrungen mit Werkzeug und Material und mit traditionellen Handwerkstechniken. Wir bieten die Möglichkeit, beim Werken, Schmieden, Basteln und Bauen handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen und zu üben.

### Entwicklung von Kreativität

Unsere vielfältigen Erfahrungsräume fordern Kinder zum Probieren, Entdecken und Experimentieren heraus. Bei der Lösung praktischer Probleme ist Improvisation gefragt, Ideen und Phantasien können realisiert werden.

### Förderung der Entwicklung der Sinne

Auf dem Abenteuerspielplatz werden alle Sinne angesprochen: Tasten, Riechen, Schmecken, Sehen, Hören – hier können Erfahrungen gemacht werden, die in unserer von Parklätzen und asphaltierten Straßen umgebenen (Wohn-)umwelt zu kurz kommen.

### Lernen, auf eine gesunde Ernährung zu achten

Ernährungsbedingte Gesundheitsprobleme wie Übergewicht und Karies sind heute bei Kindern keine Seltenheit. Beim gemeinsamen Kochen, Backen und anschließendem Essen unserer eigenen Gartenerzeugnisse und regionaler Produkte werden Kenntnisse über gesunde Lebensmittel, deren Auswahl und Zubereitung vermittelt.

### Stärkung des Selbstvertrauens

Wir bieten den Rahmen für Erfolgserlebnisse der Kinder und Jugendlichen, mit dem Ziel, ihr Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten zu fördern und damit ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu stärken.

### Förderung der Kritikfähigkeit

Kritik anzunehmen fällt vielen von uns schwer und steht in engem Zusammenhang mit einem gesunden Selbstbewusstsein. Da diese Fähigkeit im privaten Bereich, in der Schule und später im Berufsleben sehr wichtig ist, ist das Erlernen und Üben von Kritikfähigkeit ein wichtiges Ziel. Es geht dabei unter anderem um eine konstruktive Reaktion auf Kritik, um das Erkennen positiver Aspekte, aber auch eine gesunde Form der Abgrenzung gegen ungerechtfertigte Kritik.

### Förderung der Selbstständigkeit

Kinder können, wenn sie möchten, auf dem Abenteuerspielplatz weitgehend selbständig spielen, eigenständig Spiele und Aktivitäten entwickeln und eigene Ideen umsetzen, also selbstorganisiert, ohne Animation und Anleitung der pädagogischen Fachkräfte. Bei Bedarf sind wir jedoch Ansprechpartner und bieten Unterstützung.

### Verantwortung übernehmen

Durch die Möglichkeit, aus eigenem Antrieb tätig zu werden, können Kinder für sich selbst, für andere und für bestimmte Aufgaben oder für die ihnen anvertrauten Tiere Verantwortung übernehmen.

### Konfliktfähigkeit fördern

Der Abenteuerspielplatz ist ein Übungsfeld für das Austragen von Konflikten, die bei Gruppen- und Einzelaktivitäten entstehen. Wir bieten Hilfestellung bei der Bewältigung der Konflikte und achten darauf, dass Fairness unter den Beteiligten herrscht.

### Kooperationsfähigkeit fördern

Durch das Fehlen von Leistungsdruck kann übertriebenes Konkurrenzverhalten abgebaut werden und sich unter den Kindern die Erkenntnis entwickeln, dass durch eine Zusammenarbeit und wenn jeder seine individuellen Fähigkeiten einbringen kann, größere Aufgaben schneller und einfacher bewältigt werden können.

### Forderung von Partizipation

Durch Mitwirkungs- und Mitbestimmungsstrukturen lernen Kinder und Jugendliche ihre Interessen wahrzunehmen, sie zu äußern und sich für sie einzusetzen; gleichzeitig werden demokratische -oder besser noch konsens-orientierte -Entscheidungsprozesse geübt und erfahren.

### Verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur

Durch Erlebnisse mit und in der Natur werden die Grundlagen für das Verstehen von Zusammenhängen und die Liebe zur Natur gelegt. So kann Sensibilität dafür wachsen, unsere natürliche Lebenswelt wertzuschätzen und zu erhalten.

## VI. Arbeitsbereiche – Aktivitätsbereiche

Die Arbeit auf dem Abenteuerspielplatz zeichnet sich durch eine Vielfalt von Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten aus. Nicht immer werken die Kinder dabei für sich selbst, sondern oft auch gemeinsam und auch für den Platz, denn der ist ja eigentlich nie fertig und es gibt immer etwas zu reparieren oder zu ergänzen. Die gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und Jungen an den verschiedenen Tätigkeiten ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Die folgende Auflistung zeigt die ganze Spannweite der Aktivitäten im Bildungsbereich am Vormittag und im offenen Programm am Nachmittag.

### Freies Spielen

Die Freiflächen und Nischen des Platzes stehen zum freien Spielen zur Verfügung (Rennen, Fangen, Verstecken, Rollenspiele...). Hier können Elementarerfahrungen mit Wasser (kleiner See mit Flößen und Rutsche, Bach, manuelle Wasserpumpe), Feuer (Feuerstelle, Öfen) und Erde (Matschen, Buddeln, Sandeln,...) gemacht werden. Beim Klettern sind Geschicklichkeit, Kraft, Gleichgewichtssinn, Mut gefragt. Ballspiele, Tischtennis und andere sportliche Aktivitäten sind möglich. Im Mittelpunkt steht hier vor allem die Interaktion einzelner Kinder untereinander, sowie mit den Pädagog\_innen.

### Spiele und lernen im Drachennest

Vor allem bei schlechter Witterung bietet unser Gruppenraum „Drachennest“ mit integrierter Teeküche im Hauptgebäude Möglichkeiten zu Gesellschafts- und Gruppenspielen. Der Raum wird zudem für Gruppenangebote wie Theater- und Zirkusproben, zum Vorlesen und Geschichtenerzählen genutzt. Beim Projekt „Schaffe lerne“ verwandelt er sich in einen Restaurantbetrieb mit Tischen und Stühlen.

### Kreativ- und Holzwerkstatt

Die Kreativwerkstatt, ebenfalls im Hauptgebäude zu finden, gibt es eine fast endlose Fülle von Möglichkeiten kreativ zu werden, zu basteln und zu bauen: Sägen, Hämmern, Nageln, Bau von Booten,



Bumerangs, Spielen, Kisten und einfachen Möbelstücken, zum Teil unter Einsatz professioneller Maschinen. Malen mit verschiedenen Techniken, Arbeiten mit Papier und Klebstoff, Leder- und Fellarbeiten, Kerzen ziehen, Batiken, Nähen, Schmuckherstellung, Korbflechten, Knüpfen, Tonen und vieles mehr. Der kreative Umgang mit Material und Werkzeug steht hier vor der produktorientierten Herstellung perfekter Gegenstände.

### Metallwerkstatt und Schmiede

Fahrräder reparieren, Schweißen, der Bau von Phantasiefahrzeugen bzw. -rädern, Windradbau, das Schmieden von Schmuck, Kunstgegenständen, Werkzeugen oder Heringen für Zelte – in der Schmiede und Metallwerkstatt werden praktische und künstlerische Gegenstände hergestellt und Reparaturen vorgenommen. Dabei kommen moderne Maschinen ebenso zum Einsatz wie traditionelle Techniken.

### Hüttenbau

Im Hüttendorf können Kinder und Jugendliche unter Einsatz verschiedener Materialien (Holz, Nägel, Lehm, Steine etc.) und Werkzeuge (Hammer, Säge ...) Türme, Hütten und Brücken bauen und gestalten. Hier können sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen und ihre kreativen, handwerklichen und planerischen Fähigkeiten erproben. Gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit sind hier ebenso notwendig, wie die Auseinandersetzungen mit anderen.

### Tierbereich

Wann bringen wir die Ziegen auf die Weide? Was fressen Pferde? Hilfst du mit beim Stall ausmisten? Im Hühnerstall liegen drei Eier! - Der Tierbereich ist für viele Kinder der Zugang zum Platzgeschehen. Anziehungskraft ist von allein da und die täglichen Aufgaben sind unmittelbar nachvollziehbar. Sie eröffnen auch unwillkürlich Zugang zu regelmäßigen Abläufen und Lebensphasen wie Geburt, Wachstum, Vermehrung und Tod. Große Tiere sind natürlich eine ganz besondere Herausforderung und insbesondere das Reiten gehört zu den immer wieder heiß ersehnten Augenblicken. Dafür muss auch hier und da einmal besonderer Einsatz geleistet sowie Verzicht und Rücksichtnahme geübt werden, damit alle ihren Spaß haben können. Durch das gemeinsame Interesse an den Tieren entstehen oft sehr enge Freundschaften und besonders intensive Gruppenbeziehungen, in der das Miteinander im Vordergrund steht. Neben dem offenen Stallmeistertreff und dem offenen Ziegen- und Hühnertreff gibt es auch feste Gruppenangebote sowie ein Angebot zum Thema Tiere für Schulklassen.

### Natur und Umwelt

Durch den Umgang mit den natürlichen Elementen Wasser, Erde, Feuer, Luft und dem Erleben mit Pflanzen und Tieren entstehen Primärerfahrungen, die dazu beitragen, Kindern nach und nach, im Wechselspiel mit ihrem selbstmotivierten Forschen, die Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Mensch und Natur zu verdeutlichen. Dies geschieht unter anderem bei Angeboten für Schulklassen zum Thema Feuer und Wasser, in der Gruppenarbeit sowie offenen Arbeit. Ein Beispiel für Letztere ist der wöchentlich stattfindende offene Gartentreff. In den Hochbeeten werden Gemüse, Salat, Kräuter und Blumen angebaut. Organische Abfälle werden kompostiert und Mist zur Bodenverbesserung aufgebracht. So erleben Kinder ökologische Kreisläufe unmittelbar und sind selbst am Wachsen, Reifen und Ernten beteiligt. Wenn sie säen, wässern, die Beete pflegen und dabei kleine Tiere entdecken, kann die Grundlage für eine tiefe Naturverbundenheit entstehen – Grundvoraussetzung für einen späteren verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt. Ältere Kinder setzen sich auch bewusst mit Themen wie Müllvermeidung, Wiederverwertung, regenerativen Energien, sauberem Wasser und Artenvielfalt auseinander. Die Kinder werden für Umweltthemen sensibilisiert und zu verantwortungsvollem Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen animiert.

### Kochen und Backen

Beim Kochen werden unter anderem die selbst angebauten Gartenprodukte verarbeitet. Weitere Zutaten kommen soweit möglich aus biologischem Anbau aus der Region. Bewusste und gesunde Ernährung kann so praktisch vermittelt und umgesetzt werden. Gemeinsames Auswählen von Nahrungsmitteln, Zubereiten und Essen wirken gemeinschaftsbildend. Backen von Brot, Brötchen, Kuchen, Pizza und vielem mehr im

eigenen Steinofen macht Spaß und bietet die Möglichkeit, den Weg vom Korn zum Brot zu verdeutlichen: Körner werden mit Handmühlen gemahlen, Teig zubereitet und zu die Backwaren geformt und ausgerollt.

## Sport

Beim Sport auf dem Abenteuerspielplatz steht die Lust an der Bewegung im Freien und der Spaß am Spiel im Vordergrund. Das hat u.a. zur Folge, dass allgemein übliche Spielregeln nicht starr sein müssen, sondern je nach Gegebenheiten und Bedürfnissen verändert oder erweitert werden können. Gespielt werden unter anderem Basketball, Fußball, Frisbee, Indica, Federball und Tischtennis.

## Freizeiten

Unter Freizeiten verstehen wir alle Veranstaltungen, die über mehrere Tage auf dem Platz mit oder ohne gemeinsame Übernachtung stattfinden. Aktuell veranstalten wir drei Freizeiten: Die Oster-Tagesfreizeit, die Reitertage und das einwöchige Sommerlager mit Übernachtung in Zelten in der ersten Sommerferienwoche. Gemeinsame soziale Aktivitäten, kreatives und handwerkliches Gestalten, Singen, Musizieren, Spielen, Bauen, aber auch Erholung, Ruhe, Vergnügen, Faulenzen und Abschalten stehen auf dem Programm. Freundschaften unter den Kindern werden geknüpft und gepflegt, der Kontakt zum pädagogischen Team intensiviert. Die Selbständigkeit wird gefördert, vorhandene Fähigkeiten weiterentwickelt.

## Feste und Aktionen

Aktionen sind alle Platzaktivitäten, die aus dem Rahmen des normalen Alltags herausfallen. Dazu gehören das traditionell jährlich stattfindende Frühlingsfest, das Herbstfest und das Jahresabschlussfest mit Tierbescherung und Krippenspiel der Theatergruppe. Zu den besonderen Aktionen zählen beispielsweise Ausflüge in den Wald, zur Erdbeerernte auf das Feld und zum Seifenkistenrennen nach Frankreich.

## Musisch-kulturelle Aktivitäten

Theaterspielen, Musizieren, Tanzen, Fotografieren, Filmen – verschiedene Gruppenangebote im musisch-kulturellen Bereich werden im Laufe des Jahres angeboten.

## Soziale Gruppenarbeit

Vor allem themenzentrierte Gruppenarbeit findet auf dem Abenteuerspielplatz statt und teilnehmerzentrierten Gruppen.

## Mädchenarbeit

Mädchenarbeit bietet den notwendigen Freiraum, der es Mädchen ermöglicht, eigene Interessen zu entdecken, zu entwickeln, zu artikulieren und nicht nur in ihrer Gruppe, sondern auch in ihrem Alltag durchzusetzen. Gegen die tradierten Rollenerwartungen können Mädchen ihre eigene Identität und ihr eigenes Selbstbewusstsein entwickeln. Die Mädchengruppe bietet die Chance, die eigene Zufriedenheit in den Mittelpunkt zu stellen und dadurch ihre Abhängigkeit von anderen, vor allem von männlichen Partnern, zu reduzieren. Aufgabe der PädagogInnen ist es, parteilich an den Interessen der Mädchen orientiert, Prozesse zu initiieren und zu unterstützen, bei denen die Mädchen Vertrauen zu den Vertreterinnen ihres eigenen Geschlechts aufbauen und Spaß an gemeinsamen Aktivitäten mit ihrer Gruppe entwickeln können. Damit können Mädchen ihr Selbstvertrauen entwickeln, Stärke gewinnen und ihr Durchsetzungsvermögen steigern.

## Jungenarbeit

Gerade Jungs am Beginn der Pubertät leiden unter den verschiedenen Anforderungen, die an sie gestellt sind. Einerseits sind sie noch Kind und werden auch so behandelt, andererseits werden Erwartungen an sie gestellt, die sich an einem idealisierten (traditionellen) Männlichkeitsbild orientieren. Mit den Problemen, die aus diesen unterschiedlichen Erfahrungen entstehen, sind die Jungen oft allein, da über Persönliches zu reden, den meisten fremd ist. Probleme hat man(n) nicht zu haben, schwach sein kann man(n) sich nicht leisten und Konflikte gewaltfrei auszutragen, überfordert so manchen Jungen. Jungen suchen deshalb immer wieder nach Männern, die ihnen Orientierung bieten in ihrer Suche nach männlicher Identität.

Zentral ist auch hier die Person des Pädagogen: Ist er greifbar, glaubwürdig, lebhaftig, ansprechbar und berührbar? Jungenarbeit ist Beziehungsarbeit, ist zuallererst eine andere Sichtweise eines erwachsenen Manns, der seine -schönen und leidvollen -Erfahrungen reflektiert. Jungenarbeit ist mit dem Griff in die Methoden-Trickkiste allein nicht zu leisten.

### Migration und Interkultur –Vielfalt wertschätzen

Die Vermittlung grundlegender Kulturtechniken wie z.B. das Zubereiten von Mahlzeiten bieten einen kulturübergreifenden Rahmen, mit dem Kinder (und deren Eltern) unabhängig von ihrem sozialen oder kulturellen Hintergrund etwas anfangen können. Sie haben deshalb ein besonders hohes integratives Potenzial, ohne die Kinder zu einer einseitigen Anpassung zu zwingen. Vielmehr können die Kinder hier ihren jeweiligen kulturellen Hintergrund bereichernd einbringen. Diese Integrationsarbeit ist keineswegs immer problemlos. Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen ethnischen Gruppierungen sind an der Tagesordnung. Die kulturell bedingt unterschiedlichen Diskussionskulturen und „Aushandlungstechniken“ sind nicht in allen Konfliktfällen miteinander vereinbar. Sie stellt in der Regel eine erhebliche pädagogische Herausforderung dar, die den sozialen Sprengstoff nicht verdrängt, sondern neben der bewusst gepflegten Vielfalt auch kulturübergreifende Konfliktlösungsstrategien erarbeitet.

### Inklusion

Die natur- und tierbezogene Pädagogik des Aktivspielplatzes spricht auch Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen (soziale, körperliche, geistige und seelische) an. Der Platz schafft einen „natürlichen“ Begegnungsraum für Kinder mit und ohne Handicap. Die möglichst durchgehend inklusive Gestaltung aller Angebote ist dabei die konsequente Weiterentwicklung des offenen Arbeitsansatzes. Die „Eigenarten“ der vielen kleinen und großen Menschen auf dem Platz werden dabei als Bereicherungspotential und Normalität angestrebt. Auf dem möglichst barrierefreien Gelände können Kinder und Jugendliche mit Handicap sowohl ohne als auch mit Assistenz an den Angeboten teilnehmen. Durch das gemeinsame Tun, Rituale der Begegnung und im Spiel entsteht ein leichter, selbstverständlicher Kontakt, der über die jeweilige Einrichtung hinaus Verbindungen schafft.

## VII. Pädagogische Methodik

Abenteuerspielplätze sind bewusst „unfertige“ Orte, die von der Kreativität und dem Aktionismus der Kinder leben und gestaltet werden sollen. Der ASP versteht sich als Freiraum für Selbsterfahrung und Entwicklung. Kinder sollen ihre Neugier ausleben, experimentieren und eigene Schlüsse ziehen.

Durch die Beschaffenheit und die Gegebenheiten des Platzes sollen die Kinder zum Handeln angeregt werden. Die Vielfältigkeit der Angebote und Bereiche, mit ihren unterschiedlichen Anforderungen und Strukturen bieten den Kindern hier viele Anknüpfungspunkte für die Ausübung ihrer Interessen. Dabei ist die intrinsische Motivation Ausgangs- und Antriebspunkt für neue Lernerfahrungen und die Ausbildung neuer Fähigkeiten.

Den Kindern stehen dabei Pädagog\_innen zur Seite, die sich als Partner im Bildungsprozess begreifen. Beziehungsarbeit ist deshalb ein elementarer Bestandteil der Arbeit.

Die pädagogische Arbeit auf dem ASP stützt sich auf die Erkenntnis, dass Entwicklung stufenweise aufeinander aufbaut (Piaget) und dass für einen gelingenden, gesunden Übergang ins Jugend- und Erwachsenenalter spezifische Entwicklungsaufgaben erfüllt werden müssen (Oerter & Montada). Dieses Wissen fließt dabei stets in die individuelle Begleitung, Unterstützung und Förderung der Kinder mit ein. Aufgabe der Pädagog\_innen ist es, auf den jeweiligen Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des Kindes mit der nötigen Sensibilität einzugehen und prozess- und ressourcenorientiert angemessene Anregungen zu schaffen. Zugleich bedarf es einer gesunden Zurückhaltung der Pädagog\_innen, um der Entwicklung von eigenen kreativen Problemlösungen oder der selbstgestalteten sozialen Interaktion der Kinder ausreichend Freiraum zu lassen.

Das Erleben steht im Vordergrund. Abenteuer, Gefahr und Spannung schwingen stetig mit, sind erlebbar, greifbar. Grenzen dürfen ausgereizt, Konsequenzen erfahren werden. Verbote gibt es grundsätzlich wenige. Sie bestehen hauptsächlich in Gefahrenbereichen, die für die Kinder nicht einschätzbar sind. Hinweise und Regeln in Angeboten oder Projekten sind transparent und logisch und damit erfahrbar.

Die pädagogischen Methoden sind vielfältig. Als Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stehen die Gruppen- und Projektarbeit im Zentrum. Durch die Ausrichtung des Platzes und die Eingebundenheit in die Natur kommen zudem am stärksten die Spiel- und Erlebnispädagogik, die Tiergestützte Pädagogik sowie die Natur- und Umweltpädagogik zum Tragen.

#### a. Naturpädagogik

Der ASP sieht nie gleich aus. Die Jahreszeiten und Witterungsbedingten verändern den Platz auf ganz natürliche Weise. Die Pflege des Gartens zeigt den Kreislauf der Natur besonders gut. Unterstützt wird die Wahrnehmung der Natur durch Jahreszeitspezifische Angebote, wie etwa dem Drachensteigen lassen oder dem Apfelsaftpressen im Herbst. Auch die Verarbeitung von Naturmaterialien (u.a. Holz, Wolle, Federn) beispielsweise in Bauprojekten mit seinen unterschiedlichen Eigenschaften zeigen Möglichkeiten und Grenzen der Natur auf.

#### b. Umweltpädagogik

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema auf dem ASP. Die Wertschätzung natürlicher Ressourcen ist wichtig und möchte auch zu gesellschaftlichem Umdenken anregen. Durch die vorwiegende Verwendung regionaler Produkte, eigene Herstellung von Brot und anderen Backwaren, Verwendung eigener Produktionen (Eier), Reparatur oder Wiederverwertung von Materialien, Verzicht auf Giftstoffe im landwirtschaftlichen Bereich (stattdessen Anwendung von etwa Schlupfwespen zur Schädlingsbekämpfung) und die Vermeidung von Müll geht der ASP mit gutem Beispiel voran und vermittelt diese Werte auch den Kindern.

#### c. Erlebnispädagogik

In Kooperation mit der Abenteuerschule Freiburg e.V. finden auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes erlebnispädagogische Angebote statt:

- Teamübungen (Vertrauens-, Kommunikations- und Kooperationsübungen)
- Niederseilelemente
- Seilgarten (Himmelsleiter, Catwalk, Baumklettern)

Diese bieten Schülergruppen von der 1. bis einschließlich 8. Klasse die Möglichkeit, sich losgelöst vom Alltag zu erleben und den Zusammenhalt zu stärken. Die Angebote bieten neue Erfahrungen, haben Erholungswert und können auch zur spezifischen Konfliktbewältigung mit Reflexionen zu vereinbarten Fragestellungen durchgeführt werden. Je nach Zielsetzung werden verschiedene Module verwendet und Schwerpunkte gesetzt.

#### d. Tiergeschützte Pädagogik

Kinder haben auf dem ASP viele Möglichkeiten mit Tieren in Kontakt zu treten. Die Pflege, Fütterung und Bewegung der Tiere birgt dabei viele Anknüpfungspunkte für eigene Entwicklungsprozesse und die Stärkung der Persönlichkeit. Tiere als Lebewesen mit eigenen Sozial- und Kommunikationsstrukturen und spezifischen Bedürfnissen erfordern Sensibilität, Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein, was die Kinder hier nach und nach lernen können. Mit seiner artgerechten Tierhaltung nimmt der ASP bewusst auch eine Vorbildfunktion ein.

#### e. Pädagogische Methodik in nachhaltigen Bildungsangeboten für Schulen

Vormittags haben Schulen die Möglichkeit einen Teil ihres Unterrichts auf dem ASP zu gestalten und ihr Klassenzimmer zu erweitern. Durchgeführt werden die Angebote von einem / einer Mitarbeiter\_in des ASP und der begleitenden Lehrkraft. Experimentieren und direktes Erfahren sind hier spielerisch mit der Wissensvermittlung und Weitergabe von Wissen verknüpft. Eindrücklich erleben die Kinder so beispielsweise, wie aus naturbelassenem Korn Brot gebacken werden kann oder lernen durch eigenes Ausprobieren, wie und mit welchen Naturmaterialien am besten ein Feuer entzündet werden kann.

### VIII. Stadtteilorientierung und Vernetzung

Der Abenteuerpielplatz ist mit der sozialen Infrastruktur des Stadtteiles und stadtweit vernetzt. Neben der Vertretung in der AG OKJA (AG gem. §78 SGB VIII) gibt es einen lokalen Arbeitskreis des Bundes für Jugendfarmen und Aktivspielplätze. Wir gehören zudem zur AG BNE-9, neun Freiburger Einrichtungen, die im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig sind.

Auf Stadtteilebene gibt es das Kindernetz Weingarten, in dem die stadtteilweite Abstimmung der OKJA-Einrichtungen erfolgt und das Projekt Zukunft W. Hier wird die Weiterentwicklung der Adolf-Reichwein-Schule als GTS mit einem ganzheitlichen Blick auf die Angebote für Kinder- und Jugendliche im nonformalen Bereich erörtert.

### IX. Kooperationen

#### Abenteuerschule e.V.

Bei regelmäßig wiederkehrenden Projekten und Kooperationen mit Schulen und Kindergärten kooperiert der Abenteuerpielplatz mit der Abenteuerschule e.V. Der Verein unterstützt den ASP in ideeller und finanzieller Weise und bietet Schulklassen die Möglichkeit, durch Lernzirkel und praktische Versuche ihren Unterricht zu verschiedenen Themen (z.B. Feuer, Wasser, Tiere, vom Korn zum Brot) auf dem ASP durchzuführen. Darüber hinaus kann man über die Abenteuerschule das Gelände des Abenteuerpielplatzes für Kindergeburtstage buchen.

#### Schulen

Neben den klassischen Angeboten im Offenen Bereich, haben die Kooperationen mit Schulen und insbesondere Ganztageschulen in der täglichen Arbeit stark an Bedeutung gewonnen. Rechtliche Grundlage ist §81, Nr. 3 SGB VIII.

Die Umweltbildungseinrichtung Abenteuerpielplatz orientiert hierbei an einem Bildungsgedanken, der sich ganzheitlich und lebensphasenübergreifend versteht. Bildung beinhaltet gleichermaßen den erfolgreichen Erwerb von schulischen, sozialen und emotionalen Kompetenzen und Fähigkeiten. Im besonderen Fokus stehen daher prozessorientierte Angebote die mit non- und informellen Bildungsangeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit den „schulischen Teil“ der formalen Bildung komplettieren.

#### Kindergärten, Horte und Träger der Schulkindbetreuung

Am Freitagvormittag haben Kindergärten die Möglichkeit, den Platz mit seinen vielfältigen Spielmöglichkeiten kostenfrei zu nutzen. Am Nachmittag können Horte und Träger der Schulkindbetreuung mit Kindergruppen den Platz besuchen, frei spielen und an den offenen Angeboten teilnehmen. Einige Kindergärten und Träger der Schulkindbetreuung nutzen dieses Angebot im Rahmen einer Kooperation wöchentlich.

## X. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an Bürger\_innen der Stadt, angrenzende Einrichtungen, die Fachwelt, interessierte Personen, Verwaltung und Politik. Sie soll vor allem die pädagogische Arbeit und die Ziele der Einrichtung bekannt machen. Ziele sind insbesondere das Informieren über Angebote und Veranstaltungen, die Selbstdarstellung, der Aufbau von Verständnis und Partizipation, sowie die Integration der Einrichtung in den Stadtteil einerseits und in die soziale Infrastruktur der Stadt Freiburg andererseits.

Der Abenteuerspielplatz kündigt seine Angebote in regionalen Zeitungen, auf der Homepage der Stadt Freiburg und über Facebook an, außerdem können sich Besucher\_innen an mehreren Infotafeln auf dem Platz über Aktuelles informieren. Zu besonderen Anlässen, wie dem Herbstfest, Frühlingsfest oder dem Jahresabschlussfest, wird die Presse eingeladen, um eine werbeträchtige Berichterstattung zu ermöglichen.

## XI. Qualitätssicherung und Evaluation

Durch regelmäßige Reflexion des eigenen Handelns in Teamsitzungen, Supervisionen und im Kontext kollegialer Beratung, durch die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen und durch die Vernetzung mit anderen Akteuren wird die Qualität der pädagogischen Arbeit gewährleistet.

Quantitative Evaluation geschieht auf dem ASP durch die Dokumentation des Auslastungsgrads und der Verteilung von Kindern auf die verschiedenen Bereiche, beispielsweise durch Schätzskaalen und Kurzinterviews der Mitarbeiter\_innen.